

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

02. April 2022 – Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Lohne (Oldenburg) – **Verschoben**

14. Mai 2022 – Orgelwanderung in Holte-Bissendorf-Achelriede anlässlich des Tag des Wanderns

12. Juni 2022 – Sternwanderung in Oldenburg

03. – 07. Aug. 2022 – 121. Deutscher Wandertag in Fellbach/Remstal bei Stuttgart (nähere Informationen unter: www.dwt2022.de)

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Vörden

26. Okt. 2022 – Tagung der Wege- und Wanderwarte – Gäste sind herzlich willkommen

12. Febr. 2023 – Theater Osnabrück

Bramsche (wi). Die monatliche Sonntagswanderung des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche führte diesmal zu den Schlössern Alt- und Neu-Barenaue im Gebiet Bramsche-Kalkriese.

Start der 24-köpfigen Wandergruppe unter der Führung von Wanderwart

Der Wiehengebirgsbote

MÄRZ 2022

Wanderung auf dem Schlösserweg

Gerd Wippermann war das Museum der Varusschlacht in Kalkriese. Von dort ging es vorbei an Bauernhöfen, die teils mit Natursteinmauern umgeben waren, zum Mittellandkanal, dem längsten schiffbaren Kanal Deutschlands. Nachdem dieser überquert war, führte der Weg weiter am Waldrand und später durch dichten Wald zu einem Eiskeller, der zum Schloss Alt-Barenaue gehörte. Dieser Eiskeller diente der Kühlung von Lebensmitteln, da die Möglichkeit der Kühlung früher begrenzt war. Die Seitenwände sind aus Bruchsteinen gemauert, das Gewölbe aus Ziegelsteinen. Der ganze Keller ist von einem Erdhügel überwölbt und hat innen eine Größe von vier Meter Länge und fünf Meter Höhe. Er ist nicht begehbar, da sich im Inneren Fledermäuse angesiedelt haben. Durch Wald und an Bachläufen entlang erreichte die Wandergruppe dann das Schloss Alt-Barenaue. Es wurde 1305 erstmals erwähnt als

eine Burg derer von Bar. Ein Brand im Jahr 1651 zerstörte das Schloss, 1658 wurde es wieder aufgebaut, 1690 erweitert. Heute ist es vermietet und nur von außen zu besichtigen.

Durch eine schöne Lindenallee, die zur Anlage des Schlosses gehört, ging es weiter zum Mittellandkanal. Ziel war das Schloss Neu-Barenaue. Ein Stück am Kanal entlang, dann durch ein Waldstück, und schon standen die Teilnehmer vor dem 1857 im neoromanischen Stil erbauten zweigeschossigen Herrenhaus. Hier lebte die Familie von Bar, nachdem sie Alt-Barenaue verlassen hatte. Heute sind in dem Schloss vermietete Wohnungen für vier Familien. Ein von Obstbäumen gesäumter Weg, dann entlang des Außengeländes der Varusschlacht, führte der Weg zurück zum Startpunkt. Bei dieser Wanderung wurden Geschichte und Natur gleichermaßen erlebt.

Zum Abschluss durfte das gemütliche Kaffeetrinken natürlich nicht fehlen.

Plattdeutsches Sprichwort

Nu kiek äs doar in'n dicken Schnei,
doar in dat düldig Hücksken,
twei Drausseln - ampatt hei un sei,
de spelet munter Bücksken.
De jöökete de Maatiet al in't Lewen,
de sünd mi wisse wiet vörut;
ick mott hier nu noch winters bewen,
de oahnt aal

Nest un Schnoabelschnuut

Uut „Twei Drösselkes“
von Prof. Dr. Wilhelm Brockhaus
(1923-1998)

Übersetzung auf der letzten Seite.

*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat März
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im April
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand



Die Sonntagswanderung des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche führte unter anderem zum Schloss Alt-Barenaue in Bramsche-Kalkriese.

Foto: Gerd Wippermann



Neues aus der Wegeverwaltung



Die Wegbeschreibung zum Arminiusweg wurde um eine Wegvariante zum oft zugewachsenen Weg an der Großen Aue (nördlich von Bad Holzhausen) ergänzt. Die Beschreibung ist auf der WGV-Homepage veröffentlicht.



Große Aue am Arminiusweg



Kaiserteich in Oldenburg direkt am Ems-Hunte-Weg

Zum Ems-Hunte-Weg (Leer nach Oldenburg) wird schrittweise eine ausführliche Wegbeschreibung erstellt. Bereits fertig ist der Abschnitt von Stickhausen nach Oldenburg. Die Beschreibung ist auf der WGV-Homepage veröffentlicht.

Die Weitwanderwege des WGV auf der bekannten Plattform openstreetmap.de werden jetzt schrittweise aktualisiert bzw. neu aufgenommen. Sie sind damit auch auf der internationalen Wanderweg-Plattform <https://hiking.waymarkedtrails.org> hinterlegt. Weiterhin sind diese dann auch auf der App. OsmAndMaps abrufbar, wobei die Aktualisierung dort zeitverzögert erfolgt. Diese Arbeit übernimmt dankenswerterweise in ehrenamtlicher Form Herr Friedrich Braun aus Wilhelmshaven für den WGV.

Der Ems-Hase-Hunte-Else-Weg wurde am Alfsee auf einer Trasse näher zum See hin verlegt. Der Weg führt jetzt von Rieste kommend hinter der Kartbahn nach links hoch zum Seedeich und von dort auf dem Fußweg am See entlang Richtung Alfhausen. Vor Ort haben Hermann-Josef Bollmann vom Heimatverein Alfhausen und WGV-Wegewart Benedikt Loheide die neue Trasse markiert.

Alfsee am Ems-Hase-Hunte-Else-Weg



Fotos: Benedikt Loheide

Neue Sonderausstellung im Museum im Kloster Bersenbrück unter dem Titel „StadtNatur – Bersenbrücks Weg in die Zukunft“ bis 12. Juni

Bersenbrück (bn). Trotz der Corona-Pandemie verzeichnete die letzte Sonderausstellung im Museum im Kloster Bersenbrück unter dem Titel „Frohe Botschaft – Bunte Vielfalt – Weihnachtskrippen einmal anders“ eine gute Resonanz. Rund 700 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, etwa 90 Krippen-Darstellungen aus aller Welt zu bestaunen. Veranstalter der Ausstellung waren der „Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland“, der Heimatverein Bersenbrück sowie das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück. Nun folgt als nächste Sonder-Ausstellung „StadtNatur – Bersenbrücks Weg in die Zukunft“, sie wird vom 24. Februar bis zum 12. Juni gezeigt, Öffnungszeiten sind Donnerstag bis Samstag, 14 bis 17 Uhr, und Sonntag, 11 bis 17 Uhr, Sonderführungen sind nach Absprache möglich, nähere Informationen gibt es unter www.museum-im-kloster.de.

Im bundesweiten Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ wurde die Stadt Bersenbrück 2020 ausgezeichnet für ihr Projekt der naturnahen Gestaltung eines Baugebiets. Damit kam der Stadt eine Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz in Höhe von 25000 Euro zu. Über die Projektplanungen wurde von der Stadt und der Biologischen Station Haseniederung eine Sonder-Ausstellung erarbeitet, die aktuell im Museum im Kloster Bersenbrück gezeigt wird. „StadtNatur – Bersenbrücks Weg in die Zukunft“ gibt einen Überblick über die Bedeutung von Natur in der Stadt und zeigt auf, was alle dazu beitragen können, um heimische Arten zu unterstützen. Ein Begleitprogramm mit Vorträgen und Workshops ist auf der Internetseite des Museums einsehbar.



An einer kleinen Eröffnungsfeier nahm auch Landrätin Anna Kebschull teil (4. von links).
Foto: Hermann Pentermann



v.l.: Crista Ferch, Marita Schadowski, Joachim Immer.

Foto: VWO

Jahreshauptversammlung des VWO

Osnabrück (fl). Zu ihrer Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VWO) im Restaurant „Lecon“ in Belm. Neben den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im Verein standen auch Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Geehrt wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft Regina und Joachim Immer, sowie Hanna Giese, Anna-Maria Horn, Helga Steinkamp-Greinert und Annette Stühoff für 25 Jahre. Auch dieses Mal konnte kein neuer Vorstandssprecher gewählt werden. Marita Schadowski wird somit weiterhin kommissarisch dem Verein vorstehen. Dieser Posten ist also nach wie vor vakant. Aus den Berichten des Vorstandes ging hervor, dass nicht alle Vorhaben wegen der Corona-Situation realisiert werden konnten. So musste zum Beispiel die geplante Weihnachtsfeier im Dezember ausfallen. Grünkohl-essen und auch Theaterbesuch konnten aber stattfinden.

Der Dank des Vorstands galt all den Aktiven, wie z.B. den Wanderführer*innen, die mit großem persönlichem, zeitaufwendigem Engagement Wanderungen planen und durchführen. Auch in diesem Jahr haben sie gemeinsam mit der Wanderwartin Christa Ferch wieder einen ambitionierten Wanderplan erstellt, der Wanderungen mit ca. 15 Kilometern und auch kürzere mit etwa fünf bis sieben Kilometern anbietet. Somit hat der VWO wieder ein „wanderfreudiges“ Jahr vor sich. Auch wurde denen gedankt, deren Einsatz nicht immer unmittelbar sichtbar ist. So sind Wegewart Werner Schadowski und seine Mitsreiter*innen verantwortlich für das Zeichnen von sieben Wanderwegen mit rund 180 Kilometern, z.B. dem Osnabrücker Ringweg, dem Senator-Wagner-Weg und dem Panoramaweg. Außerdem pflegen Werner Schadowski und Peter Kleinert schon seit Jahren ca. 25 Nistkästen, die am Rande des Osnabrücker Ringwegs beim Flughafen Atter und Gut Leye zu finden sind.

Orgelwanderung zum Tag des Wanderns

Bissendorf (hp). Zum Tag des Wanderns lädt der Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. am 14.05.2022 zum ersten Mal zu einer Orgelwanderung ein. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Holter Kirche mit der 1971 von J. Wolfram erbauten Orgel. Ulrich Schlie oder Yuka Ojima werden die „Königin aller Instrumente“, wie Mozart die Orgel nennt, erläutern und ein kurzes Konzert geben mit einem Stück, dessen Tabulatur sich im Archiv der Kirchengemeinde fand. Um 15 Uhr beginnt die Wanderung nach Bissendorf, unterwegs kann man das Gehörte nachklingen lassen und sich an der Natur erfreuen. Die Wanderung wird von Holger Bartschat so gestaltet, dass auch diejenigen mithalten können,

die nicht so wandergewöhnt sind. Um 16.00 Uhr kann man in Bissendorf in St. Dionysius die 1935 von der Orgelbaufirma Haupt erbaute, von der Firma Speith umgebaute und von der Orgelmanufaktur Stefan Peters sanierte Orgel ebenfalls in einem kurzen Konzert mit Erläuterungen zum Instrument und zur Musik hören. Christiane auf dem Kampe stellt ihren Vortrag unter das Motto: „Die heitere Königin“. Sowohl die Orgel in Holte als auch die in Bissendorf sind kürzlich restauriert worden. Weiter geht die Wanderung zur Achelrieder Kirche mit dem Neubau der Orgel von Fischer und Krämer Orgelbau. Dort wird Wiebke Bremer-Hellmann spielen. Nach dem Konzert endet die Wanderung um 17.40 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden für die OrganistInnen sind erwünscht.

Anmeldung unter 0541 29771 oder wgw-weser-ems@t-online.de.



Orgelfoto aus der Achelrieder Kirche

Foto: Pastor Christoph Schnare

Heimatverein Bersenbrück bereitet mit Nistkästenreinigung neue Brutsaison vor

Bersenbrück (bn). Ein wichtiger Aufgabenbereich ist für den Heimatverein Bersenbrück der Natur- und Umweltschutz. An mehreren Stellen hat er Nistkästen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter aufgehängt, so im Wäldchen hinter dem Heimathaus Feldmühle und in der Streuobstwiese, am alten Hasearm in Hertmann und auf dem Parkplatz der Berufsbildenden Schulen. Rechtzeitig zur neuen Brutsaison wurden nun die „Eigenheime“ der Vögel kontrolliert, gereinigt und ausbessert, die Vorstandsmitglieder Manfred Kalmage und Karl Mertens sowie Vorsitzender Franz Buitmann erledigten diese Aufgabe. Bei der Kontrolle zeigte es sich, dass im vergangenen

Jahr doch verhältnismäßig viele Kästen angenommen wurden, überwiegend waren es Kohl- und Blaumeisen sowie Bachstelzen, auch ein Kasten für den Waldkauz war wohl besetzt gewesen, manche Kästen dienten als Winter- und Schlafplatz. Einige Einflugöffnungen hatten Spechte für eigene Zwecke erweitert. Kontrolliert wurden auch die Niströhren für den Eisvogel, die am Feldmühlenbach und auf der Insel des Feldmühlenteichs eingerichtet wurden. Inzwischen sind auch zwei Kästen für Schleiereulen an den Giebeln der Museumsscheune installiert worden, zwei Niströhren für Steinkäuze sollen noch im Bereich der Streuobstwiese untergebracht werden.



Vorstandsmitglieder des Heimatvereins Bersenbrück reinigten die Nistkästen für die kommende Brutsaison. Foto: Franz Buitmann

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Nun schau mal dort im dicken Schnee, dort in dem (wind-)geschützten Schoppen, zwei Drosseln, tatsächlich Er und Sie, die spielen munter (Bocksprung) Hüpfen.

Die spüren das Frühjahr schon, die sind mir wirklich weit voraus; ich muss hier noch in der Winterkälte zittern, die ahnen schon Nest und Schnabelschnuten (Nachwuchs).

Auszug aus „Zwei Drösselkes“ von Prof. Dr. Wilhelm Brockhaus (1923–1998)

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de · www.wgw-weser-ems.de

Draußen-Sport + Draußen-Feiern

Zwölf Mitglieder des TV Löhne-Bhf erhielten das Deutsche Wanderabzeichen

Löhne (schu). In der Corona-Pandemie gab und gibt es vielfältige Einschränkungen im Sport- und Freizeitbereich. Doch nach den Lockerungen der Politik hat die Wanderabteilung des TVL unter dem Motto „Draußen-Sport“ wieder zahlreiche Aktivitäten angeboten. Jede Woche trifft man sich zu einer GehFix-Runde, damit bleiben die Teilnehmer in Bewegung und leistungsfähig. Bei dieser Gelegenheit werden auch besondere Ereignisse gefeiert.

Geburtstage mit Kaffee und Kuchen ebenso, wie in diesen Tagen die Verleihung der Deutschen Wanderabzeichen. Das Ergebnis für die Teilnehmer des TVL kann sich sehen lassen. Ihnen wurde das Deutsche Wanderabzeichen in Bronze (3x), Silber (2x) und Gold (7x) vom Deutschen Wanderverband in Kassel für 2021 verliehen. Für dieses Motivationsabzeichen müssen mindestens 200 Kilometer, verteilt auf 10 Wanderungen im Jahr, erbracht werden.



Zur Verleihung der Wanderabzeichen des Deutschen Wanderverbandes trafen sich die Teilnehmer der TV Löhne-Bhf. Foto: TV Löhne-Bhf

Am Wegesrand

Kornelkirsche (Cornus mas)

Osnabrück (hp). Dieses Hartriegelgewächs blüht im Februar/März noch vor der Forsythie goldgelb in kleinen Dolden. Die Einzelblüte hat vier Blütenblätter und duftet schwach nach Honig, so werden Insekten angelockt. Die Knospen werden schon im Herbst angelegt, sowohl die länglichen Blattknospen als auch die kugeligen Blütenknospen.



Foto: Helga Hartmann-Pfeiffer

Ab September reifen die glänzend roten Früchte mit Steinkern, in dem sich mehrere Samen befinden. Sie sind begehrte Vogelnahrung, lassen sich aber auch zu Marmelade oder Obstbrand verarbeiten. Die Kornelkirsche trägt oft alternierend.

Das Holz ist sehr hart und so schwer, dass es im Wasser untergeht. Es lässt sich polieren und ist schwer zu spalten. In der Drechslerei wurden daraus Radspeichen, Hammerstiele und Messergriffe gefertigt, im Altertum auch Speere und Lanzen. Bekannt wurde der Ziegenhainer Wanderstock der Jenaer Studenten aus dem Holz der Kornelkirsche.

Das intensive Wurzelsystem befestigt erosionsgefährdete Böden, das Gehölz wächst langsam und verträgt Hitze, Trockenheit, Blütenfrost und Luftverschmutzung. Auch ein starker Rückschnitt macht ihm nichts aus.

Man findet sie vor allem in Gärten und Parks, Wildbestände der aus dem Kaukasus stammenden Pflanze gibt es vor allem in Südwestdeutschland. In NRW wurde sie auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft.